

Célestin Freinet

(Referat EMP Fachdidaktik 1, Constantin Hauck, 29.01.26)

1) Überblick

- 1896 – 1966, Aufwachsen im ländlichen Süden Frankreichs, geht dem Wunsch des Lehrberufs nach einer schweren Verletzung im 1. WK nach
- Frühe Erfahrungen mit Unterdrückung und Ausbeutung als Antrieb für Alternative Pädagogik
- Beschäftigung mit bereits existierenden reformpädagogischen Werken, Versuch der Veränderung des Schulsystems von innen heraus ohne vorherige systematische und theoretische Begründung → Entwicklung der Prinzipien und Techniken aus seiner praktischen Lehrerfahrung
- Gründung einer nationalen und internationalen Lehrerkooperative zum Austausch und zur Weiterentwicklung seiner Ideen/ Materialien, bis heute existent (Fédération Internationale des Mouvements de l'École Moderne)
- Immer wieder in Konflikt mit Reformgegnern, Entlassung aus dem Schuldienst
- Während NS-Zeit Gründung einer Privatschule, nimmt Emigrantenkinder auf, gleichzeitiger Versuch der theoretischen Begründung seiner Pädagogik
- Politische Aspekte: Schulkritik (s.o.) als Gesellschaftskritik, Kampf gegen Benachteiligung bildungsferner Schichten aufgrund persönlicher Erfahrungen, Offenheit und Demokratie in der Klasse: *Wer Lebens-, Lern und Forschungsprozesse als tastende Versuche sieht, kann kein Dogmatiker sein.*

2) Zentrale Kritik Freinets am Schulsystem

- Brechen der kindlichen Lern- und Wachstumsprozesse
- Kein Vorbereiten auf eine pluralistische Gesellschaft, Angst vor Vielfalt und Komplexität der Dinge → wirkliche Bildung vollziehe sich *außerhalb* der Schule
- Missachten der Vorerfahrungen und Kompetenzen der SuS

3) Pädagogische Prinzipien Freinets und Konsequenzen für die Schulrealität

- Selbstbestimmte Arbeit und Kooperation
 - Selbstbeschaffung der Arbeitsmaterialien
 - Verbindung von handwerklich-technischen, intellektuellen und künstlerischen Tätigkeiten
- Freier Ausdruck des kindlichen Denkens und Handelns
 - Freier Text: keine Aufsätze zu vorgegebenen Themen, Schreiben über persönliche Interessen, Erlebnisse, Träume, Gedanken, ... => Lehrer lernt SuS-Persönlichkeiten kennen; „therapeutische Funktion“, politische Funktion
 - Vielseitige Materialien wie Setzkästen, Druckpressen, Werkzeuge, Werkstoffe, Miteinbezug der körperlichen/manuellen Arbeit, Theater, Tanz, freies Musizieren
 - Klassenraum als Werkstatt in dem Kinder „lernen lernen“
- Selbstreguliertes Lernen durch Suchen und Experimentieren
 - Lernen von fachlichen Inhalten nicht isoliert, sondern in Zusammenhang und ohne Trennung der Fächer
 - Abwenden vom vorgezeichneten Lernen: Lernen mit Irrtümern, produktiven Umwegen, Zwischenlösungen (*tastende Versuche*) => Autonomieerleben der Kinder
 - Bereitstellung von breitem Fundus an Heften zu verschiedensten Themen, aber auch Abs => Vertrauen auf Neugier der Kinder (Ablehnung von Schulbüchern): Fragen werden von allein gestellt, keine externe Motivierung notwendig
- Lernen durch Erfolg und Bestätigung
 - Lehrkraft als Hilfe/Beratung

- Dokumentation und Diskussion der Einzel- oder Gruppenergebnisse (Anerkennung), Veröffentlichung der Texte mit Hilfe des Drucks in Schulzeitungen, künstlerische Gestaltung der Texte, ...
- Selbstbestimmte Organisation der Arbeit
 - Gemeinsame Einteilung der zu erledigenden Aufgaben einzelner SuS und der Klasse
 - Organisation im Klassenrat
- Aufhebung der Trennung von Schule und Leben
 - Kontakt zur Arbeitswelt, Beobachtungen im Freien, Besuche
 - Korrespondenzen mit Austauschklassen unterschiedlicher Lebensrealitäten
 - Nicht Leben in die Schule bringen, sondern SuS verlassen die Schule ins Leben hinaus

4) Bezug / Parallelen zur EMP

- Freinet begreift das Spiel der Kinder als Arbeit (Üben, Weltaneignen, Überwinden von Widerständen) – das Ziel der Arbeit muss als bedeutsam wahrgenommen werden
- Gemeinsame Aktivitäten als Schlüssel für Lernen und Erziehung: Eigene Arbeit wird repräsentativ dokumentiert, bekommt würdigen Rahmen
- Miteinbezug ästhetischer Praxis nicht nur als Methode, sondern als eigenständige Form dem Gelernten eine Bühne zu geben
- Klassenraum als vorbereitete Umgebung, Versuch die Dinge zu elementarisieren, um sie den Lernbedürfnissen anzupassen (*Schule als Garten mit sorgfältig gegliederten und verschiedenartigen Beeten*)
- Vertrauen auf intrinsische Neugier der Kinder, Betonung der Verantwortung des eigenen Handelns für die Gemeinschaft
- Verständnis vom Lernen vergleichbar mit *Vom Erleben zum Erkennen zum Benennen*

5) Aktuelle Perspektiven

- FIMEM (s. unter 1.) in regionalen Gruppen und überregionalen Arbeitskommissionen organisiert (Erstellung, Ausprobieren und Überarbeiten von Materialien/ Techniken), Vertrieb der Materialien und Arbeitsmittel durch die Coopérative de l'Enseignement Laïc
- Nicht alles neu, aber durch Zusammenarbeit und Alltagspraxis breiter im Schulsystem verankert
- Pädagogik der Vielfalt als Reaktion auf Pluralisierung der Lebensumstände heute aktueller denn je
- Herausforderungen hinsichtlich institutioneller Rahmenbedingungen

Eichelberger, Harald (1997): *Freinet-Pädagogik*. In: Elisabeth Furch & Susanne Pirstinger (Hrsg.): Lebendige Reformpädagogik. Schulheft 80/1995. Wien: Verein der Förderer der Schulhefte / Jugend & Volk. S. 26 ff.

Enders, Susanne (2002): *Die Kultur des Dialogs. Aspekte der Freinet-Pädagogik im Spannungsverhältnis von Vielfalt und Einheit*. In: Die Deutsche Schule, Jg. 94 (2002), H. 3, S. 330–339. DOI: 10.25656/01:27521. Online verfügbar über peDOCS.

Hennig, Christoph & Zülch, Martin (1976): *Konzept der Freinet-Pädagogik*. In: Beck, Johannes (Hrsg.) & Boehncke, Heiner (Hrsg.): Hilfen für die Unterrichtsarbeit. Reinbek: Rowohlt, S. 231–259. DOI: 10.25656/01:31865. Online verfügbar über peDOCS.

Narr, Roland (2002): *Célestin Freinet*. In: Asit Datta / Gregor Lang-Wojtasik (Hrsg.): Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten. Frankfurt am Main: IKO-Verlag für Interkulturelle Kommunikation, S. 257 ff. (Historisch-vergleichende Sozialisations- und Bildungsforschung, Bd. 6). Online abrufbar über peDOCS.

Peterhoff, Daniela & Wiegert, Nils (2007): *Reformpädagogische Schulkonzepte. Motoren einer liberalen Erneuerung unserer Schulen*. 4. Auflage. Potsdam: Friedrich-Naumann-Stiftung.